

1643

11a 40 - 7-7
July 3

Die Entwicklung der Flugmaschine.

Von Oberleutnant Karl Lill v. Liliembach, Mitglied des „Wiener Flugtechnischer Verein“.

Die Brüder Wright (Ohio) sind — wie nunmehr zuverlässig bestätigt wird*) — an einer Reihe von September- und Oktobertagen 1905 Strecken bis zu 39 km mit einem Drachensieger geflogen. — Der erste Schritt zur Eroberung des Luftreiches ist gelungen. Hurrah!

Bei jeder anderen Erfindung war der Entwicklungsgang ein schrittweiser. Aber die Flugmaschine konnte nur entweder auf der Erde bleiben oder — fliegen, ein Mittel Ding gab's nicht. So kam es denn, daß die ganz junge Flugtechnik, mit der sich nur wenige Männer befassen, uns plötzlich diesen Erfolg brachte.

Es wird nun gelten, diese erste erfolgreiche Flugmaschine zu einer allgemein brauchbaren und billigen auszugestalten. Die Entwicklungszeit, welche Techniker und Industrie benötigen werden, dürfte bei dem plötzlich erwachenden Interesse fürs Fliegen kaum länger dauern als jene der Fahrrad- und Automobilindustrie (zirka 20 Jahre).

Daß dieser höchste Triumph, den der Mensch in seiner vieltausendjährigen Geschichte jemals errungen, nicht Österreich zufiel, haben in erster Linie dessen Geldleute, dann aber auch jene am Gewissen, welche eiferjüchtig die ausgiebige Förderung eines gediegenen Werkes zu hintertreiben verstanden. Denn der vom Wiener Ingenieur Krefz genial konstruierte Drachensieger, der von europäischen wie amerikanischen Fachmännern allgemein gewürdigt wurde, liegt seit Jahren unbeachtet in seiner Hütte und harret der Mittel, welche rationelle Flugversuche ermöglichen würden.

Die Brüder Wright sind reiche Fahrradfabrikanten, vereinigen daher technischen Geist mit Kapital. Das Fliegen war eben nur mehr eine Geldfrage!

Daß sich das Kapital von der Flugtechnik bisher fernhielt, war übrigens nicht zu verwundern, da die bereits praktisch bewiesene Möglichkeit des Fliegens — wenn auch in wissenschaftlichen Kreisen anerkannt — doch zu wenig bekannt geworden ist. Die Tagespresse aber, deren Aufgabe es gewesen wäre, tatsächliche Erfolge durch ausführliche Berichte zu ergänzen oder das Herannahen dieser neuen Epoche der Menschengeschichte vorzubereiten, tut sehr viel, um die Menge in das politische Chaos hineinzuziehen, aber sehr wenig, um die Vielen, welche nicht gezwungen sind, Politik zu treiben, zu idealen Gedanken und Taten anzueifern.

Mögen die folgenden Zeilen dazu beitragen, weitere und maßgebende Kreise von der faktischen Möglichkeit des dynamischen Fluges endlich zu überzeugen und für die Förderung desselben zu gewinnen!

Seit den sagenhaften Flugversuchen im grauen Altertum wußte man von dem Tragvermögen der Fallschirme und der gegen den Wind gestellten oder bewegten Flächen, ohne daß es gelungen wäre, sich mit ihrer Hilfe ins Luftreich aufzuschwingen. — Alles was man erzielte, war das schräge Herabgleiten von Höhen, das Steigenlassen von Papierdrachen und seit 1864 von bemannten Drachen zu Aufklärungszwecken der Marine und von unbemannten für meteorologische Höhenforschungen; letztere sogar zur respektablen Höhe von 6500 Metern.

Die Tiefenfortschritte der Wissenschaft und Technik, welche im Laufe des XIX. Jahrhunderts das Bild des Erdenlebens fast vollständig veränderten, veranlaßten einige Männer der praktischen Wissenschaft, nun auch an der Lösung des Flugproblems systematisch zu arbeiten. Sie versuchten und rechneten, auf welche Weise man bei rascher Vorwärtsbewegung ebener oder gewölbter Flächen am meisten Nutzlast heben könne, um sich selbst, also 70 bis 80 kg, von der Maschine tragen zu lassen — lange Zeit ohne praktische Ergebnisse. Von den errechneten Formeln und Werten sind heute noch eigentlich keine unbestritten, und ich neige sehr zur Ansicht, daß die theoretisch-mathematische Ergründung der Luftwiderstands-

*) An den Flugtechnischen Verein langte dieser Tage eine offizielle Bestätigung der Wrightschen Flugerfolge seitens des amerikanischen Professors Chanute. ein. (Anm. d. Verf.)